

Vernissage

Sonntag, 23. April 2023, 11:00 Uhr

Seuchen und kein Ende? Was wir aus der Geschichte von Epidemien lernen können

Kurator Prof. Dr. Mark Häberlein (Bamberg)

Staatsbibliothek Bamberg, Lesesaal

Führungen

Jeden Donnerstag (außer feiertags), 17:00 Uhr

Sonderführungen für Gruppen

Terminvereinbarung unter 0951 9 55 03-101

Kunstsacks

Mittwoch, 26. April 2023, 12:30 Uhr

Mittwoch, 10. Mai 2023, 12:30 Uhr

Sonderöffnung mit Kurzführungen

Internationaler Museumstag

Sonntag, 21. Mai 2023, 11:00 bis 17:00 Uhr

Begleitvorträge

Donnerstag, 4. Mai 2023, 19:00 Uhr

Tod, Pogrome, Untergang und Neubeginn.
Die Pest als Initialzündung für die Neuzeit?

Prof. Dr. Jürgen Wolf (Marburg)

An der Universität 2, Raum 00.25

Mittwoch, 21. Juni 2023, 19:00 Uhr

Paracelsus und die Folgen.

Tendenzen in der Medizin von 1530 bis 1650

Dr. Tilmann Walter (Würzburg)

An der Universität 7, Raum 01.05

Katalog

Vorzugspreis 20,00 € (Buchhandel 28,00 €)

Der Eintritt zu sämtlichen Führungen und Vorträgen ist frei. Ohne Anmeldung.



PEST UND CHOLERA Seuchenbewältigung in Bamberg in der Frühen Neuzeit

24. April bis 15. Juli 2023

Montag bis Freitag
9:00 bis 17:00 Uhr

Samstag
9:00 bis 12:00 Uhr

Sonn- und feiertags geschlossen

Eintritt frei

Seuchenbewältigung
in Bamberg in der Frühen Neuzeit

PEST UND CHOLERA

24. April bis 15. Juli 2023

Staatsbibliothek Bamberg



Neue Residenz
Domplatz 8
96049 Bamberg

Telefon: 0951 9 55 03-101
info@staatsbibliothek-bamberg.de

www.staatsbibliothek-bamberg.de
www.bamberger-schaetze.de

© SBB 2023, Fotos: Gerald Raab

AUSSTELLUNG

 **SBB**
Staatsbibliothek Bamberg

Bedrohliche Krankheiten und der adäquate Umgang mit ihnen prägten die Geschichte von Gemeinden und Staaten über Jahrhunderte hinweg bis in unsere Zeit. Die Ausstellung zeigt, wie die Menschen in Bamberg vom Spätmittelalter bis ins 19. Jahrhundert auf den Ausbruch von Epidemien reagierten und welche Einrichtungen zur Förderung der Gesundheit entstanden.

Siechenhäuser, Spitäler, Apotheken und Badstuben zeugen von einem komplexen Gesundheitswesen.

Indes forderten Pest, Fleckfieber, Typhus, Syphilis, Ruhr, Pocken, Masern und Cholera zahllose Opfer.

Seit dem 16. Jahrhundert stellten die regierenden Bischöfe Hof- und Leibärzte an. Seuchen galten zwar lange als Strafen Gottes für die Sünden der Menschen, doch sahen bischöfliche Regierung und Ärzteschaft die Untertanen in der Pflicht, sich bestmöglich zu schützen. Sie empfahlen Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene sowie zur Isolation und Behandlung Infizierter.



Da viele Menschen keinen Zugang zu Ärzten hatten und die vormoderne Medizin zahlreichen Krankheiten ohnehin machtlos gegenüberstand, entwickelte sich zudem ein medizinischer Marktplatz, auf dem auch reisende Heiler sowie der örtliche Scharfrichter ihre Dienste anboten.

Die Gründung des Allgemeinen Krankenhauses im Jahre 1789 stellte das Bamberger Medizinalwesen auf eine neue Grundlage. Versorgung, Forschung und Ausbildung blieben dennoch bis weit ins 19. Jahrhundert hinein von vormodernen Strukturen und Vorstellungen geprägt.

Die Ausstellung entstand in enger Kooperation mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Abbildungen

Blick in eine Apotheke. Holzchnitt aus Hieronymus Brunschwigs „Liber de arte Distillandi de Compositis“. Straßburg, Johann Grüninger, 1512. Inc.typ.L.I.30, Bl. H4v

Totentanz. Holzchnitt aus Hartmann Schedels „Weltchronik“. Nürnberg, Anton Koberger, 1493. VI Aa 46

Hauszeichen der Bamberger Einhorn-Apotheke aus dem Jahr 1695. Zeichnung von Johann Sebastian Schramm. Bamberg, 1777–1790. HV.Msc.57, S. 239

Besehung der vßsetzigen. Holzchnitt aus Hans von Gersdorffs „Feldbuch der Wundartzney“. Straßburg, Johann Schott, 1526. Inc.typ.lc.I.35, Bl. XCv

